

Das Exposé

Studium Generale II

Prof. Dr. A. Tarassow

Technische Hochschule Brandenburg
tarassow@th-brandenburg.de

Am Ende der Veranstaltung wissen Sie...

- Wozu ein Exposé dient
- Welche Funktionen es verfolgt
- Wie es aufgebaut ist
- Was man allgemein beachten sollte, beim Schreiben eines Exposés

Referenzen

- <https://www.scribbr.de/anfang-abschlussarbeit/expose-bachelorarbeit-1/>
- <https://youtu.be/KCqgErJbeXY?feature=shared>
- B. Ziegler:
https://www.abpaed.tu-darmstadt.de/media/abpaed__bp/wissenschaftliches__arbeiten/Anleitung__Exposee__detailliert.pdf

Zweck des Exposés (frz. „Darstellung“)

- **Ausformulierte Planung** und **Kurzbeschreibung** einer wissenschaftlichen Arbeit in Bezug auf ihren *Inhalt* und die *Realisierbarkeit*.
- **Grundlage für Beratungsgespräche** (Abschlussarbeit)
- Ein **systematisches** und geplantes **Vorgehen** ist der **Grundbaustein** wissenschaftlichen Arbeitens.
→ „roter Faden“ in methodischer, theoretischer sowie themenbezogener Hinsicht

Funktionen des Exposés *I*

Entwicklungsfunktion

- Entwicklung der eigenen Fragestellung und der damit verbundenen theoretischen und methodischen Herangehensweise.

Reflektionsfunktion

- Sich selber über den eigenen Forschungsprozess und den Umfang der Arbeit bewusst werden.

Funktionen des Exposés *II*

Reflektionsfunktion

- Überblick über den Umfang und die Verfügbarkeit von Literatur,
- Sich selber über den eigenen Forschungsprozess sowie Forschungsumfang bewusst werden.

Funktionen des Exposés *III*

Korrektivfunktion

- Frühzeitige Formulierung des geplanten Vorhabens
- Informationsgrundlage für den Betreuer → Rat einholen und weiteres Vorgehen planen.
- Empfehlung: Konzept frühzeitig kommunizieren, um Meinungen anderer einzuholen.
- In der Regel: **Exposés Grundlage für Anfrage zur Betreuung.**

Ein Exposé ...

- hilft Ihnen, einen Überblick über die Ideen zu gewinnen und diese zu organisieren.
- zeigt dem Betreuer, dass Sie sich mit dem Thema beschäftigt haben.
- überzeugt den Betreuer davon, dass das Thema relevant ist.
- stellt sicher, dass Sie die Arbeit im Rahmen der Hochschul-Richtlinien durchführen.
- kann Ihnen beim Schreiben später viel Zeit sparen.

Aufbau des Exposés – 1. Deckblatt

- Verwenden Sie Vorlagen der

THB:

<https://padlet.com/levina5/schreiben-von-abschlussarbeiten-thb-fbw-levina-kb9n7db0vzomm562/wish/v3w8ZwKlYA9oZN52>

[Aussagekräftiger Titel]

Exposé zur {Master; Bachelor}arbeit
an der
Technische Hochschule Brandenburg
Fachbereich Wirtschaft
Studiengang Wirtschaftsinformatik

vorgelegt von:
Vorname Name

X. Semester

BetreuerIn:
ZweitgutachterIn:

Name, Vorname Studiengang Semesterzahl	Adresse xy@th-brandenburg.de Matr.-Nr. 20xx-zzzzz Abgabe: Datum
--	--

Ort, den Datum

Aufbau des Exposés – 2. Problemstellung

- Die Problemformulierung als erster Schritt.
- Welches wissenschaftlich relevante Problem ist der Ausgangspunkt der Arbeit?
- Warum handelt es sich dabei um ein Problem?
- Welche Relevanz hat das untersuchte Problem? Warum ist es lohnenswert diesem Problem nachzugehen?
- Wie lassen sich die einzelnen Aspekte des Problems systematisch darstellen?

Beispiel – 2. Problemstellung

„Rückblickend auf das Jahr 2017 gibt es einen politischen Akteur, der in den Nachrichten omnipräsent zu sein scheint: US-Präsident Donald Trump. Seine neuartige Nutzung sozialer Medien zum Ausdruck von politischer sowie persönlicher Meinung stach hier besonders hervor.“

Quelle:

<https://www.scribbr.de/anfang-abschlussarbeit/expose-bachelorarbeit-1/>

Aufbau des Exposés – 3. Zielsetzung

- Was genau soll durch das Vorhaben herausgefunden werden?

„Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, das Two-Step-Flow-Modell (Lazarsfeld, 1968) und das Konzept von Opinion Leadership (Merton, 1957) genauer zu erforschen und die Frage zu beantworten, wie diese auf den heutigen Informationsfluss in sozialen Medien angewendet werden können.“

Aufbau des Exposés – 3. Ziel & Hypothesen

- Auf welche **zentrale Frage** soll in der Arbeit eine **Antwort** gefunden oder gegeben werden?
- Es sollte bzw. kann mindestens eine bearbeitbare **Leithypothese** von mittlerer oder größerer Reichweite aufgestellt werden.
- **W-Fragen:** Wer oder was? Wann und wo? Warum und wie?
- Eindeutige Zielstellung und prägnante Hypothesen helfen dabei, das zu bearbeitende Thema weiter **einzugrenzen**.

Beispiel – Leithypothesen

- 1) In sozialen Medien fungieren Opinion Leaders als entscheidende Vermittler von Informationen, die den Informationsfluss stärker beeinflussen als traditionelle Medienkanäle.
- 2) Das Two-Step-Flow-Modell ist in sozialen Medien anwendbar, wobei die Interaktion zwischen Opinion Leaders und ihren Followern den Informationsfluss signifikant verstärkt und modifiziert.

Aufbau des Exposés – 4. Forschungsstand

- Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse liegen zu dem Thema bereits vor?
- Welche Aspekte des Themas sind bisher noch nicht ausreichend oder erfolgreich behandelt worden?
- Gibt es in der Literatur widersprüchliche oder konkurrierende Aussagen bzw. Interpretationen?
- Was sind dort die wichtigsten Positionen? Diese Auflistung muss möglichst erschöpfend ausfallen.
- Welcher Position wird sich angeschlossen bzw. welche eigene Position wird entwickelt?

Beispiel – 4. Forschungsstand

„Aktuelle Studien belegen, dass Bonus-Systeme kurzfristig die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter steigern können. Während finanzielle Anreize oft effektiv sind, um die Leistung zu erhöhen, zeigen moderne Ansätze wie die von Ryan und Deci (2000), dass intrinsische Motivation für langfristige Zufriedenheit entscheidend ist.

Die Forschung betont, dass die Wahrnehmung von Fairness und Transparenz der Bonus-Systeme entscheidend für deren Erfolg ist (Colquitt et al., 2013). Zudem wird argumentiert, dass Bonus-Systeme am effektivsten in Kombination mit stärkenden Arbeitsbedingungen sind (Deci et al., 1999). Diese Einsichten helfen, die Implementierung von Bonus-Systemen besser zu gestalten, um nachhaltige Zufriedenheit zu fördern.“

Aufbau des Exposés – 5. Theoriebezug

- Auf **welche Theorien, Modelle oder Erklärungsansätze** soll Bezug genommen werden?
- Steht eine Theorie/ein Modell/ein Erklärungsansatz im Mittelpunkt und dienen andere nur der Ergänzung?
- Warum werden die gewählten Theorien/Modelle/Erklärungsansätze benutzt?
Weshalb erscheint die Anwendung sinnvoll und worin liegt die Erklärungskraft?
- Dazu ist es **unerlässlich**, dass die Theorien/Modelle/Erklärungsansätze wenigstens in **Grundzügen** bekannt sind, da sich sonst deren Relevanz nicht herleiten lässt.
- Diese sind mit Zitatbelegen zu untermauern.

Beispiel – 5. Theoriebezug

„Diese Bachelorarbeit stützt sich auf Frederick **Herzbergs Zwei-Faktoren-Theorie**, um die **Determinanten der Mitarbeiterzufriedenheit** zu analysieren. Herzbergs Modell unterscheidet zwischen Motivationsfaktoren, die Zufriedenheit schaffen, und Hygienefaktoren, deren Fehlen Unzufriedenheit verursacht (Herzberg et al., 1959).

Die Wahl dieser Theorie ist **sinnvoll**, da sie eine **klare Trennung der Faktoren ermöglicht**, die **Zufriedenheit beeinflussen**. **Ergänzend** wird das **Job Characteristics Model von Hackman und Oldham** betrachtet, welches die strukturellen Arbeitsmerkmale beleuchtet, die intrinsische Motivation fördern (Hackman & Oldham, 1976). **Beide Theorien bieten zusammen** eine umfassende Erklärungskraft und sind **durch empirische Forschung gut belegt**.“

Aufbau des Exposés – 6. Forschungsmethode

- Mit welchen wissenschaftlichen Methoden soll das Problem bearbeitet werden?
- Welche Methoden bieten sich an, die (Leit-)Fragen und Hypothesen angemessen zu bearbeiten?
- Warum sind die ausgewählten Methoden geeignet, das Thema zu bearbeiten?
- Dabei sollte beachtet werden, dass die schreibende/forschende Person auch über die Kenntnisse der Anwendung bzw. Durchführung der entsprechenden Methoden verfügen sollte.

Beispiel – 6. Forschungsmethode

„Zur Untersuchung der Mitarbeiterzufriedenheit nach Einführung eines Bonus-Systems wird eine **quantitative Erhebungsmethode** in Form eines **standardisierten Fragebogens** eingesetzt. Diese Methode **eignet** sich besonders, um **systematisch die Meinungen und Zufriedenheitslevel** einer großen Gruppe von Mitarbeitenden zu erfassen (Bortz & Döring, 2005).

Der **Fragebogen** wird relevante Themenbereiche wie Arbeitsmotivation, Zufriedenheit mit dem Bonus-System und allgemeine Arbeitszufriedenheit **abdecken**. Die **Verwendung von Likert-Skalen** ermöglicht eine differenzierte Erfassung der Einstellungen der Mitarbeitenden. Diese Methode ist geeignet, da sie eine **hohe Reliabilität** und **Validität** in der Messung von Zufriedenheit bietet und die **Ergebnisse statistisch ausgewertet** werden können, um **Muster und Korrelationen zu identifizieren**.

Die **Durchführung** erfolgt durch eine Online-Befragung, um eine **hohe Teilnahmequote** zu erreichen und die Anonymität der Befragten zu gewährleisten. Die Ergebnisse liefern wertvolle **Einblicke in die Wirksamkeit des Bonus-Systems** und dessen Einfluss auf die Mitarbeiterzufriedenheit.“

Aufbau des Exposés – 7. Quellen & Daten

- Welche Quellen sollen herangezogen werden und warum?
- Welche Quellen oder Daten stehen zur Verfügung?
- Welche Informationen müssen noch ermittelt werden, um wenigstens den Mindestanforderungen an das Thema zu genügen?

Aufbau des Exposés – 8. Erste Gliederung

- Welche Aspekte der Arbeit sollen in welcher Reihenfolge behandelt werden?
- Warum erscheint diese Reihenfolge als sinnvoll? (z. B. allgemein zu spezifisch, Aufbau „von unten nach oben“, etc.)
- Zu diesem Zeitpunkt kann noch keine fertige Gliederung erwartet werden.
- Kenntlich machen: Thema systematisch aufgearbeitet und die wichtigsten Eckpunkte identifiziert wurden.

Beispiel – 8. Erste Gliederung

1. Einleitung (3-4 Seiten)

- Problemstellung und Relevanz
- Ziel der Arbeit
- Forschungsfragen und Hypothesen

2. Theoretischer Hintergrund (8-10 Seiten)

- Einführung in die Mitarbeiterzufriedenheit
- Herzbergs Zwei-Faktoren-Theorie
- Job Characteristics Model
- Rolle von Bonus-Systemen in der Arbeitsmotivation

3. Forschungsdesign und Methodik (6-7 Seiten)

- Beschreibung der quantitativen Erhebungsmethode
- Entwicklung und Struktur des Fragebogens
- Stichprobenauswahl und Datenerhebung
- Verfahren zur Datenanalyse

4. Empirische Untersuchung (10-12 Seiten)

- Präsentation der Befragungsergebnisse
- Analyse der Zufriedenheit vor und nach Einführung des Bonus-Systems
- Hypothesenprüfung

5. Diskussion (5-6 Seiten)

- Interpretation der Ergebnisse
- Vergleich mit bisherigen Studien
- Implikationen für Theorie und Praxis

6. Fazit (2-3 Seiten)

- Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse
- Limitationen der Studie
- Ausblick auf zukünftige Forschungen

7. Literaturverzeichnis (2-3 Seiten)

8. Anhang (optional, nicht in die Seitenzahl einbezogen)

- Fragebogen
- Zusätzliche Daten und Analysen

Erklären Sie
knapp, weswegen
Sie sich für diese
Gliederung
entschieden haben,
und was sie jeweils
beabsichtigen.

Aufbau des Exposés – 9. Zeitplan

- Wie viel Zeit ist für die einzelnen zentralen Arbeitsschritte eingeplant? (Recherche, Datenerhebung/-auswertung, Rohtext verfassen, Überarbeitung und Endkorrektur)
- Bis wann soll die Arbeit abgeschlossen sein bzw. abgegeben werden?
- Wichtig sind hier Urlaubszeiten, Semesterpausen und Prüfungswochen.

Beispiel – 9. Zeitplan

Woche 1: Vorbereitung und Planung

- **Tag 1-2:** Detaillierte Durchsicht der Aufgabenstellung und Literaturrecherche.
- **Tag 3-4:** Themenspezifische Literatur sichten und erste Notizen machen.
- **Tag 5:** Erstellung eines detaillierten Arbeitsplans und Gliederung der Arbeit.

Woche 2: Theoretischer Hintergrund

- **Tag 6-7:** Vertiefung in Herzbergs Zwei-Faktoren-Theorie und das Job Characteristics Model.
- **Tag 8-9:** Recherche und Notizen zur Rolle von Bonus-Systemen.
- **Tag 10:** Beginn des Schreibens des theoretischen Hintergrunds.

Woche 3: Methodik

- **Tag 11-12:** Auswahl und Begründung der Forschungsmethode (Fragebogen).
- **Tag 13-14:** Erstellung und Vorprüfung des Fragebogens.
- **Tag 15:** Schreiben des Methodenteils.

Woche 4: Datenerhebung

- **Tag 16-17:** Durchführung der Online-Befragung.
- **Tag 18-19:** Sammlung und erste Sichtung der Daten.
- **Tag 20:** Sicherstellen, dass alle Daten vollständig und korrekt sind.

Woche 5: Datenanalyse

- **Tag 21-22:** Statistische Analyse der Befragungsergebnisse.
- **Tag 23-24:** Interpretation der Analysedaten.
- **Tag 25:** Beginnen, die Ergebnisse zu dokumentieren.

Woche 6: Schreiben der Ergebnisse und Diskussion

- **Tag 26-27:** Schreiben der Ergebnisse.
- **Tag 28-29:** Diskussion der Ergebnisse im Vergleich zur Literatur.
- **Tag 30:** Hypothesenprüfung und deren Diskussion.

Woche 7: Schlusskapitel und Überarbeitung

- **Tag 31-32:** Schreiben des Fazits und der Implikationen.
- **Tag 33-34:** Überarbeitung des gesamten Dokuments und Integration von Feedback.
- **Tag 35:** Literaturverzeichnis und Anhänge vervollständigen.

Woche 8: Feinschliff und Abgabe

- **Tag 36-37:** Korrekturlesen und finale Anpassungen.
- **Tag 38:** Formatierung und Überprüfung auf Einhaltung der Richtlinien.
- **Tag 39:** Erstellung der finalen Version in PDF.
- **Tag 40:** Abgabe der Bachelorarbeit.

Aufbau des Exposés – 10. Literaturverzeichnis

- Korrekt zitierter vorläufiger Überblick über die (schon recherchierte) Kernliteratur zur Thematik, auf der die Arbeit bzw. Argumentation aufbauen soll.
- Es reicht aus, die für das ausgewählte Forschungsproblem zentralen Quellen anzugeben. Es muss noch keine vollständige Literaturliste vorhanden sein.
- Verwenden Sie Zotero!

Allgemeine Hinweise

- Schreiben Sie nicht einfach drauf los! Sortieren sie Ihre Gedanken → Argumentation sollte schlüssig sein
- Es sollte ein „roter Faden“ erkennbar sein
- Für den gesamten Text gilt es:
 - die Abfolge und Logik der Argumentation zu überprüfen,
 - Überflüssiges zu streichen, Wiederholungen zu eliminieren,
 - Formulierungen auf Verständlichkeit zu prüfen,
 - Überleitungen zu klären und Zusammenfassungen zu schreiben.

Grundsätzlichen Ratschläge

- Ein wesentlicher Gedanke pro Absatz, der mit Informationen, Erläuterungen und Literaturverweisen versehen werden sollte
- Kurze und verständliche Sätze
- Übergänge schaffen und Verweise herstellen („wie schon erwähnt“, „wie schon erläutert“)
- Argumente abschließen
- Wiederholungen vermeiden
- Neutrale Formulierungen: Vermeiden von Ich (außer im Einleitungs- und Methodenteil, in welchen das eigene Vorgehen dargelegt wird)
- Füllwörter (aber, jedoch, trotzdem, etc.) vermeiden.

Offene Fragen?

Feedback zur Lerneinheit?